

06869 Senst (ABI)

[~7 km nnw Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 333 5760]

Der ursprünglich von Slawen besiedelte Ort taucht 1228 erstmals als „Sinsantin“ in einer Urkunde auf, die erste Nennung der Dorfkirche erfolgte 1275. Das Senster Wappen zeigt zwei sich kreuzende Sensen vor einer Garbe. Der Autor bezweifelt allerdings die slawische Herkunft des Namens, denn Sense/Sichel heißt im Altslawischen „kosa“, hat also einen völlig anderen Wortstamm und klingt auch anders. Aber das Wappen ist hübsch! Nach mehrfachen Besitzerwechseln kam Senst 1801 zum Fürstentum Anhalt. Das Leben in der Gemeinde wird von der Landwirtschaft geprägt und neuerdings vom Internet.

W



Jugendstil-Verglasung



Die St. Petri-Kirche in Senst ist ein Feldsteinbau aus dem 1. Viertels des 13. Jh. mit Chor und Apsis. Auf der Südseite charakterisiert ein vermauertes Rundbogenportal die Bauzeit, ebenso wie die Priesterpforte zum Chor und das zugesetzte Fenster im Süden der Apsis. 1744 wurde „modernisiert“. Die Fenster zeigen das deutlich: In der Zeit der Aufklärung brauchte man auch in den Dorfkirchen mehr Licht. 1904 wurden der Turm und einige Fenster in den Formen des Jugendstiles umgestaltet.

Weitere Feldsteinkirchen im Umkreis s. Köselitz, Möllendorf, Wahlsdorf.

SO

